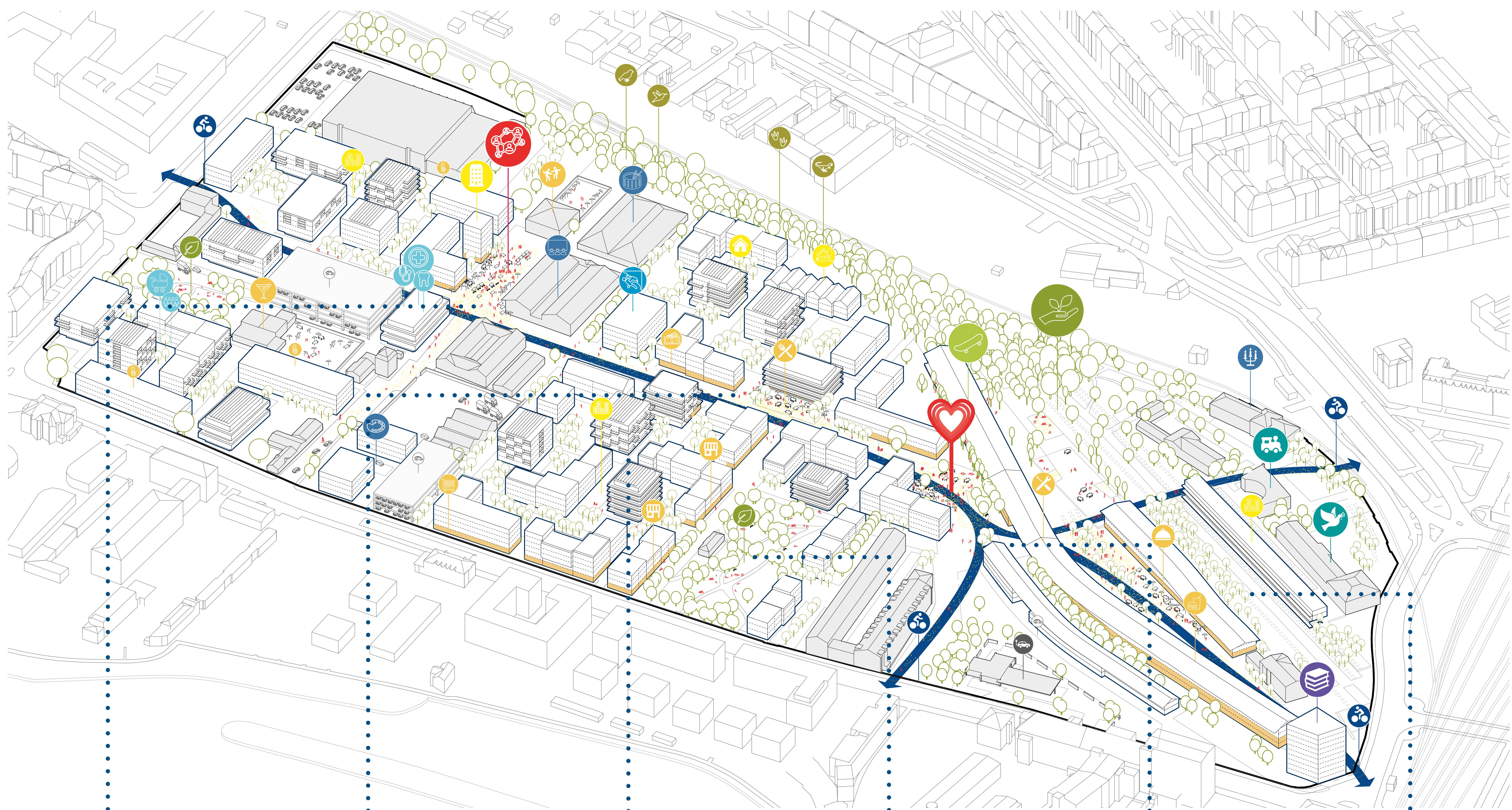


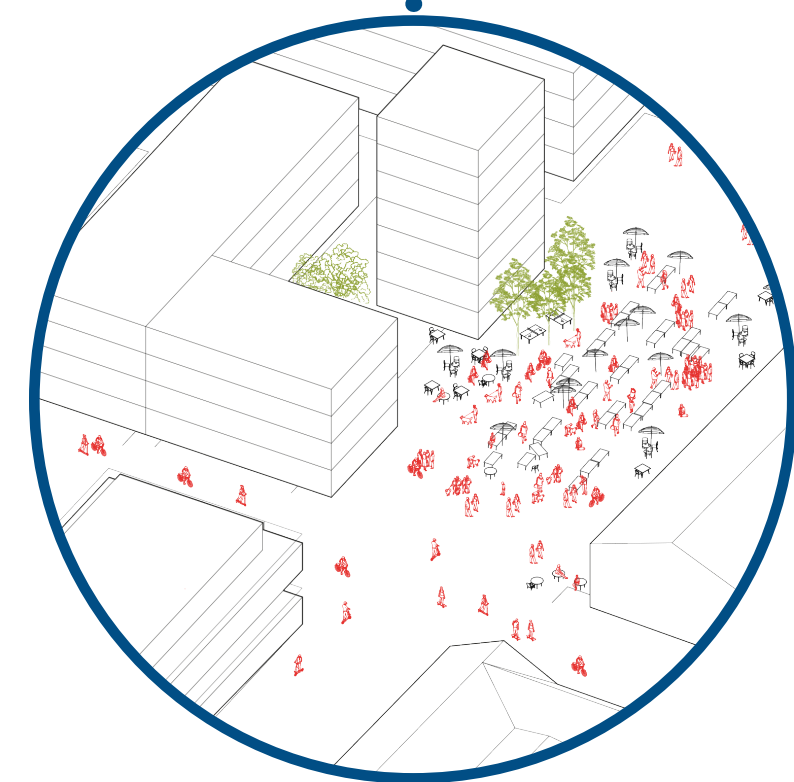
# ALTER LEIPZIGER BAHNHOF DRESDEN

4 2 0 5 2 9

Städtebaulich-Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb - Phase 01

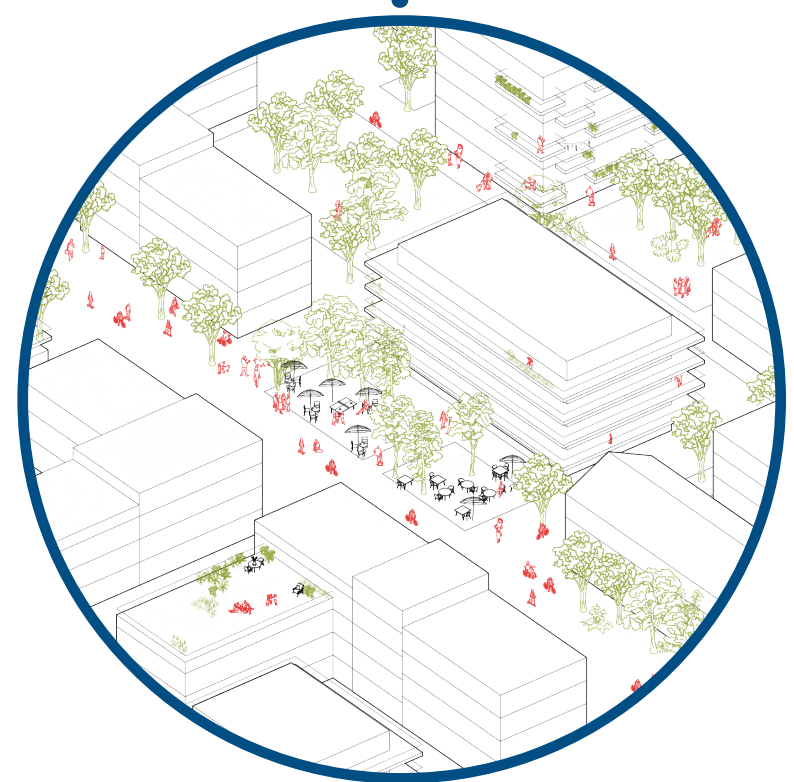


Axonometrie



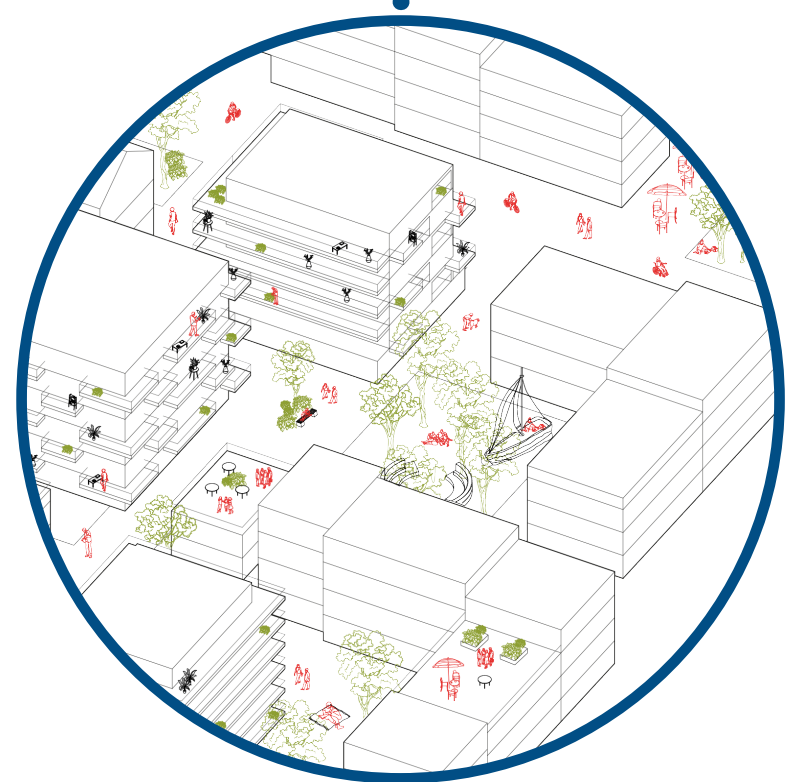
## DIVERS.

Anknüpfend an die bereits bestehende Event-Spange bildet sich ein urbaner Platz, welcher das kulturelle Angebot im Außenraum erweitern soll.



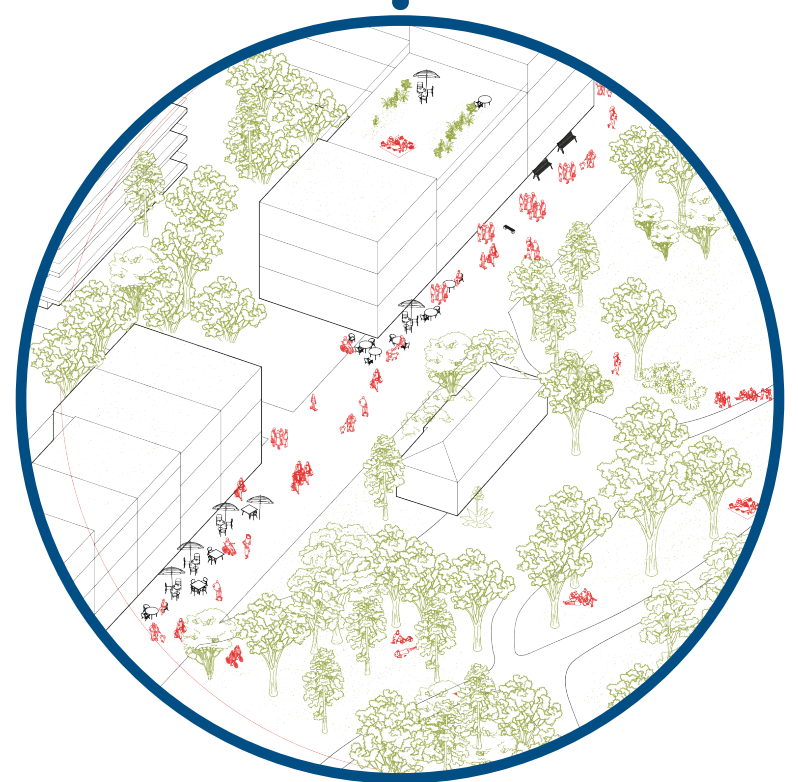
## VERNETZT.

Zentral erschlossen wird das Quartier durch den Radschnellweg, der alle wichtigen Bereiche maßgeblich miteinander vernetzt und immer wieder zum Verweilen in Cafés, auf Plätzen, im Grünen oder zum Sport treiben einlädt.



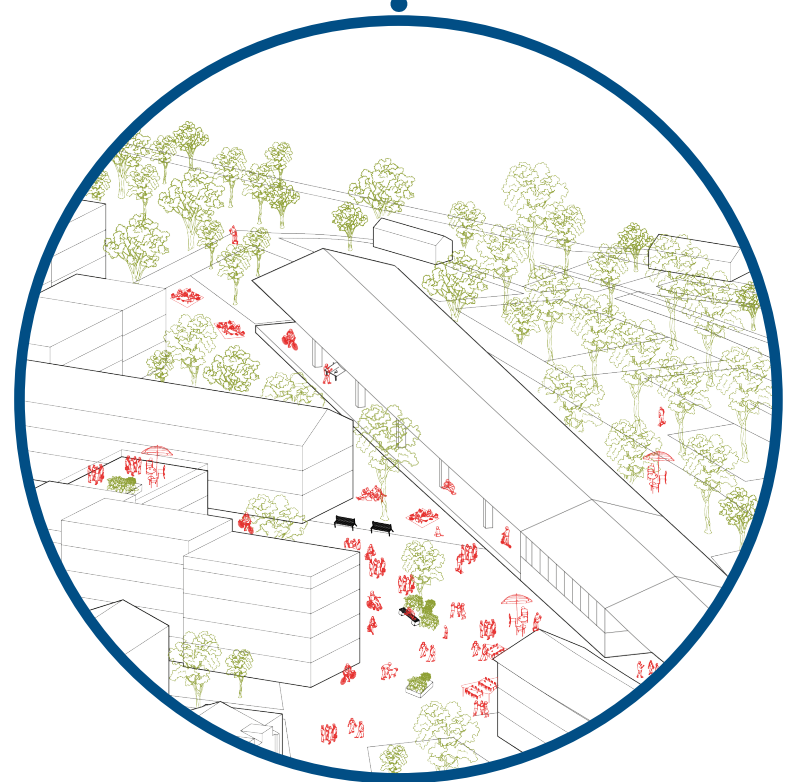
## NACHBARSCHAFTLICH.

Die Kubaturen bestehen aus Punktbauten und L-Baukörpern, welche sich versetzt anordnen und so private Höfe schaffen, die dennoch mit dem Quartier verknüpft sind.



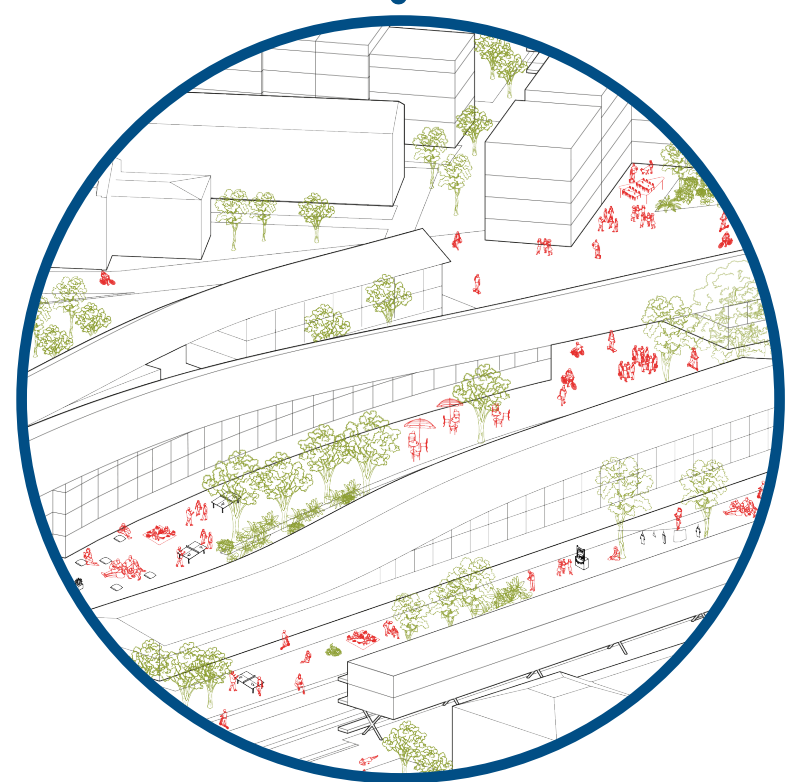
## GRÜN.

Um die alle Orangerie herum entsteht ein urbaner Park, an dem angrenzend man städtisch im Grünen wohnen und schlendern kann.



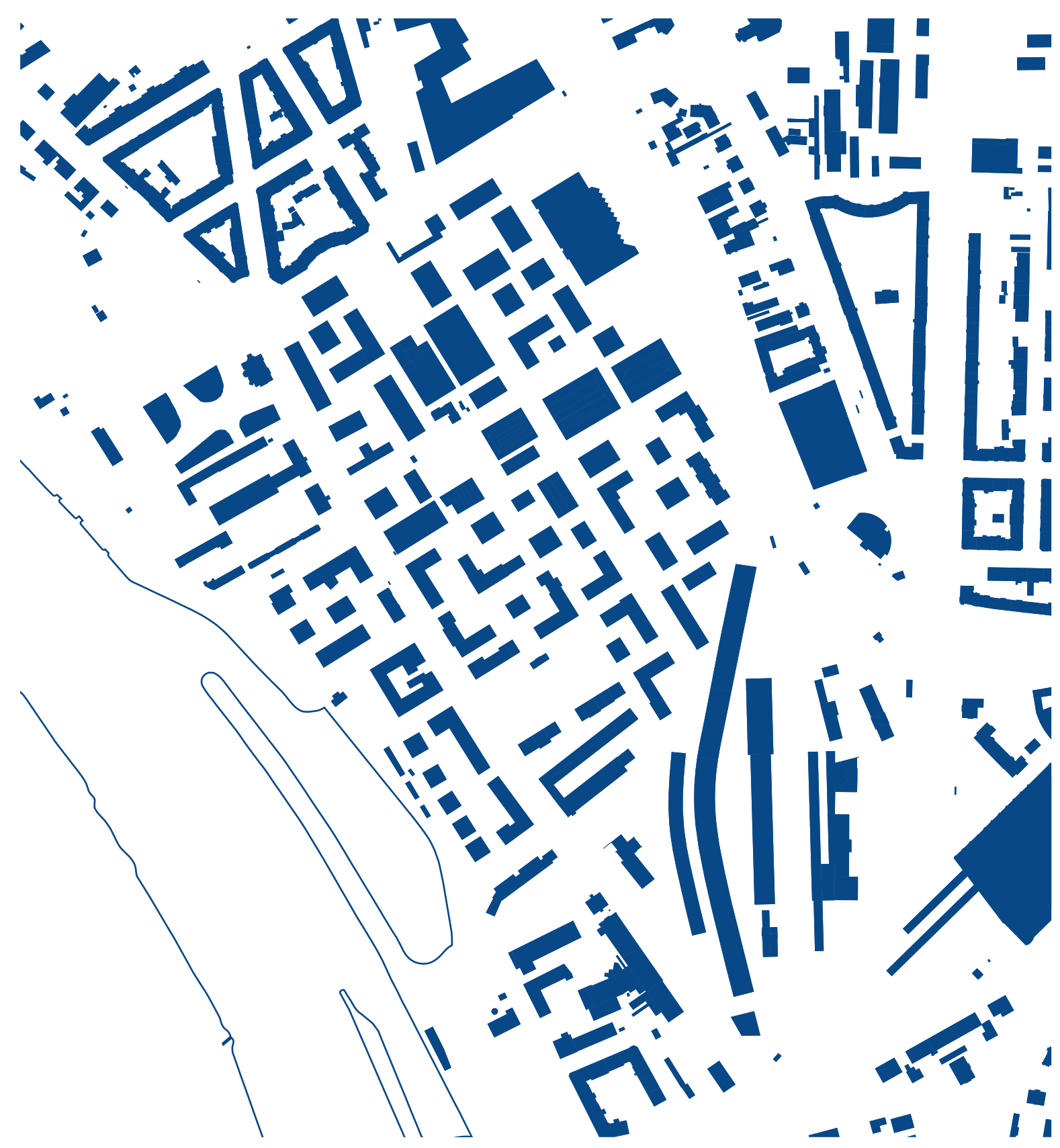
## LEBENDIG.

Der bereits vorhandene Skatepark unter dem Bahnhofsdach bleibt bestehen und wird durch den angrenzenden Fahrradweg und Quartiersplatz noch zusätzlich belebt.



## AUTHENTISCH.

Die bestehenden Bahnhofsbauwerke werden durch neue Wohnungen aufgestockt und mit einem schwingvollen Dach verknüpft. Der charakteristische Bestand wird ungenutzt und modern weiterentwickelt.



Schwarzplan M 1:5000



Schemata von unten nach oben: Verkehr, Grünraum, Nutzung

## Idee

Bunt, laut, wild, authentisch und mit jeder Menge Geschichte – dies sind die Eindrücke, die man gewinnt, sobald man das historische Bahnhofsareal rund um den Alten Leipziger Bahnhof in Dresden betritt.

Sowohl die bestehenden Nutzungen als auch die gegebenen Gebäudestrukturen sind gänzlich heterogen und werden nur durch eines geeint: Die Natur und die Menschen, die sich den Ort im Laufe seiner Geschichte zu eigen gemacht haben.

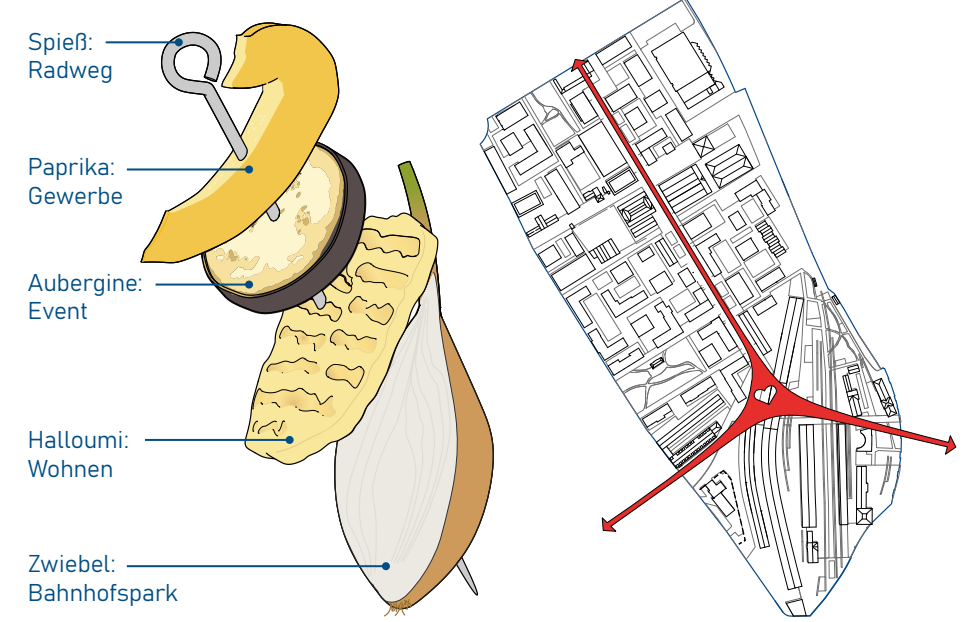
Um dem einzigartigen Charakter des Ortes, dem Genius Loci, gerecht zu werden, bauen wir keinen neuen Stadtteil. Stattdessen schreiben wir viel mehr den gegebenen Ort mit all seinen ehrlichen Facetten fort, revitalisieren den Bestand und ergänzen ihn, um ihn für noch mehr Menschen erlebbar zu machen.

Ebenso wie die bisherigen Nutzungen verteilen sich auch die Neuen bunt gemischt über das gesamte Quartier, sodass die bestehende Vielfalt inhaltlich erweitert wird.

Die städtebauliche Setzung der einzelnen Baukörper bildet nach Osten zur Leipziger Straße eine Kante aus und lockert sich zu unserem zentralen Fahrradweg hin auf.

Dieser verbindet als innere Haupterschließungsachse alle wichtigen Anschlusspunkte außerhalb des Quartiers und auch alle Quartiersplätze innerhalb des Areal.

Beim Durchqueren des Stadtteils passiert man auf diesem Wege ganz ohne Aufstoß alle wichtigen Punkte: den bestehenden Skatepark, den Bahnhofspark, die neuen Hauptplätze und vieles mehr. In den Erdgeschosszonen befinden sich außerdem jede Menge öffentliche Nutzungen: vom Bioladen über die Fahrradwerkstatt bis hin zum Second-Hand-Shop.



## Freiraum

Im Fokus des Freiraumkonzeptes steht ebenfalls wie im Städtebau der Erhalt und die Integration der vorhandenen Strukturen und Vegetation in ein neues, stark durchgrüntes Stadtquartier.

Die Verknüpfung mit den umliegenden Wohn- und Stadtquartieren durch die Öffnung der Bahnbögen und Schaffung neuer Wegeachsen ist besonders wichtig, um diesen abgelegenen Ort mit dem Stadtgefüge zu vernetzen.

Die neuen Wegeverbindungen nach Westen zur Leipziger Straße und deren Weiterführen bis zur Elbe sowie die Öffnung der vorhandenen Bahnbögen nach Osten, zur besseren Anbindung Richtung Leipziger Vorstadt und Bahnhof Neustadt, schaffen eine neue Hauptverbindung für Radfahrer und Fußgänger in Fortsetzung der bereits vorhandenen Achse an der Gehstraße.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Erhaltung und Integration des besonders wertvollen, wilden Grüns. Dabei werden vorhandene Trampelpfade und Wegebeziehungen aufgegriffen und weitergedacht. Vorgesehene Neupflanzungen werden mit standortgerechten, klimaangepassten Arten ausgeführt. Es wird angestrebt, das anfallende Regenwasser komplett auf den Flächen zu versickern und zu verdunsten.

Die in das üppige Bestandsgrün wie eingestanzten wirkenden, geplanten Stadtquartiere werden außerdem durch den autofreien Charakter bestimmt.

Wohnungsnaher Freiraum mit Aufenthalts-, Spielbereichen und Orten für „Urban Gardening“ sorgen für weiches, grünes Wohnen.

Der Bereich im ehemaligen Bahnhofsbereich weist einen höheren Versiegelungsgrad als der nördliche Teil auf.

Dieses derzeit stark verwilderte Areal wird zu einem urbanen Park mit intensiver Nutzung (Sport und Spiel).

Der Erhalt der vorhandenen, denkmalgeschützten Strukturen, wie beispielsweise Gleisanlagen und Gebäude, stehen im Vordergrund. Gleiches gilt für die beiden geplanten Quartierparks, zum einen auf dem Gelände des Villengartens Villenweg und Bach, zum anderen zwischen Erfurter Str. und dem Club Puschkin.

Die Integration der ehemaligen Orangerie im Villengarten wird zukünftig als Teil der Anlage entwickelt.

Insgesamt entsteht so ein neues Quartier im historischen Kontext, das divers, vernetzt, nachbarschaftlich, grün, lebendig und vor allem eins ist: authentisch.



Lageplan M 1:2000